

Modernes Agrarmanagement

Mußhoff / Hirschauer

5., überarbeitete und erweiterte Auflage 2020

ISBN 978-3-8006-6225-8

Vahlen

schnell und portofrei erhältlich bei

beck-shop.de

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen.

beck-shop.de hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird beck-shop.de für sein umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Mußhoff/Hirschauer
Modernes Agrarmanagement



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Modernes Agrarmanagement

Betriebswirtschaftliche Analyse- und
Planungsverfahren

von

Oliver Mußhoff

Norbert Hirschauer

5., überarbeitete und erweiterte Auflage
beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Verlag Franz Vahlen München

Prof. Dr. Oliver Mußhoff leitet den Arbeitsbereich „Landwirtschaftliche Betriebslehre“ am Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung der Georg-August-Universität Göttingen.

Prof. Dr. Norbert Hirschauer leitet den Arbeitsbereich „Unternehmensführung im Agribusiness“ am Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

ISBN Print: 978 3 8006 6225 8
ISBN E-Book: 978 3 8006 6226 5

© 2020 Verlag Franz Vahlen GmbH, Wilhelmstr. 9, 80801 München
Satz: PDF-Datei der Autoren
Druck und Bindung: Druckhaus Nomos
In den Lissen 12, 76547 Sinzheim
Umschlaggestaltung: Ralph Zimmermann – Bureau Parapluie
Bildnachweis: © DancingMan, © Jevtic, © fotojog
(alle istockphoto.com)


vahlen.de/nachhaltig

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

*„Warum die Menschen so wenig behalten können was sie lesen ist, daß sie so wenig selbst denken,
wo ein Mensch was andre gesagt haben gut zu wiederholen weiß,
hat er gewöhnlich selbst viel nachgedacht, ...“*
G.C. Lichtenberg (1742-1799; Professor in Göttingen)

Vorwort zur fünften Auflage

In der fünften Auflage unseres Lehrbuchs „Modernes Agrarmanagement“ wurden wiederum alle Inhalte überprüft und dem aktuellen Wissensstand angepasst. Zudem haben wir unsere Erfahrungen in der Lehre genutzt, um das Buch weiter didaktisch zu verbessern. Neben didaktischen und redaktionellen Verbesserungen sowie der Aktualisierung der Literaturhinweise wurden hauptsächlich die folgenden Neuerungen vorgenommen:

- Sämtliche agrarstatistischen Angaben wurden auf der Grundlage des Agrarpolitischen Berichts der Bundesregierung 2019 aktualisiert. Auch bei den gesetzlichen Regelungen (z.B. Steuergesetze) wurden Aktualisierungen berücksichtigt.
- Mit Blick auf die Finanzierung landwirtschaftlicher Existenzgründungen und innovativer Geschäftsideen haben wir in Abschnitt 6.6 eine kurze Beschreibung neuartiger Finanzierungsformen inkl. Crowdfunding aufgenommen, die im Zuge der Digitalisierung entstanden sind.
- Im Lichte des Klimawandels und der Zunahme wetterbedingter Erfolgsrisiken haben wir in Abschnitt 7.2 einen Punkt eingefügt, in dem wir staatliche Eingriffe zur Förderung des unternehmerischen Risikomanagements (z.B. Subventionierung von Agrarversicherungen) aus ökonomischer Sicht diskutieren.
- Angesichts der Begünstigung der Landwirtschaft durch die Möglichkeit der Umsatzsteuerpauschalierung (§24 UStG) wurden die Ausführungen zu dieser steuerlichen Sonderregelung in Abschnitt 3.3 um einen Verweis auf die aktuellen wettbewerbsrechtlichen Entwicklungen ergänzt.
- Bei der Beschreibung der häufig gemachten Fehler im Umgang mit bedingten Wahrscheinlichkeiten (Punkt 7.4.3) haben wir durch ein illustratives Beispiel einen Bezug zur aktuellen wissenschaftlichen Debatte über die Fehlinterpretationen von p -Werten und statistischen Signifikanztests hergestellt.
- Kleine Ergänzungen und Präzisierungen wurden auch in weiteren Kapiteln vorgenommen. So sprechen wir in Abschnitt 2.3 unter dem Stichwort „Licence-to-operate“ die Notwendigkeit an, gesellschaftliche Akzeptanz für das eigene unternehmerische Handeln zu erzielen. Auch die verhaltensökonomische Perspektive wurde verstärkt, indem wir die Beschreibung von Phänomenen wie Herdenverhalten (Abschnitt 2.5) und Crowding-out (Abschnitt 9.2) aufgenommen haben.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir bei personenbezogenen Bezeichnungen auch weiterhin die männliche Form gewählt. Dies schließt aber selbstverständlich Angehörige aller Geschlechter ein.

Auch bei der fünften Auflage hat uns wieder eine Vielzahl von Kolleginnen und Kollegen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Recherchen, Hinweisen, konstruktiver Kritik und Korrekturlesen unterstützt. Wir danken allen Beteiligten für ihr großes Engagement.

*Göttingen und Halle
im Februar 2020*

Oliver Mußhoff und Norbert Hirschauer


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

*„Nichts muntert mich mehr auf, als wenn ich etwas Schweres verstanden habe,
und doch suche ich so wenig Schweres zu verstehen zu lernen.
Ich sollte es öfter versuchen.“*

G.C. Lichtenberg (1742-1799; Professor in Göttingen)

Vorwort zur ersten Auflage

Zu den Themenfeldern „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“, „Unternehmensmanagement“ und „Landwirtschaftliche Betriebslehre“ gibt es bereits eine Vielzahl von Lehrbüchern. Es könnte daher die Frage gestellt werden, wozu ein weiteres Lehrbuch erforderlich ist. Die Antwort darauf ist einfach: Die Bedeutung eines an ökonomischer Effizienz orientierten Managements nimmt aufgrund der Liberalisierung der Agrarmärkte, steigender Ertrags- und Marktrisiken sowie instabiler Finanzmärkte gerade im Agrarbereich immer mehr zu. Das wichtigste Anliegen der Betriebswirtschaftslehre besteht darin, durch geeignete Entscheidungshilfen die Qualität unternehmerischer Entscheidungen zu verbessern. Den veränderten Anforderungen an das praktische betriebswirtschaftliche Know-how von Managern in der Agrar- und Ernährungswirtschaft wird in klassischen Lehrbüchern aber nicht ausreichend Rechnung getragen.

Aus Gesprächen mit Studierenden der Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften wissen wir, dass diese insbesondere in den ersten Semestern den Kontakt mit ökonomischen Lehrinhalten scheuen. Häufig wird die Frage gestellt, was man mit ökonomischen Kalkulationen denn eigentlich anfangen kann. Was ist darauf zu antworten? Ein Blick in die Agrarstatistik zeigt, dass zwischen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des oberen und des unteren Viertels der Unternehmen ein großer Unterschied besteht. Überdurchschnittlich gute Unternehmer reagieren mit ihren ökonomischen Entscheidungen effizient auf die Anforderungen des Marktes und beherrschen die technischen Prozesse in den komplexen Mensch-Technologie-Umwelt-Systemen der landwirtschaftlichen Produktion besonders gut. Man könnte auch sagen: Sie sind gute Betriebswirte und gute Naturwirte. Der große Abstand zwischen guten und schlechten Unternehmen zeigt, dass ein Teil der Landwirte nicht über das erforderliche ökonomische und/oder produktionstechnische Können der erfolgreicher Landwirte verfügt. Liegt das Problem im ökonomischen Bereich, würde eine verbesserte betriebswirtschaftliche Problemlösungskompetenz die Leistungsfähigkeit der bisher „schlechten“ Landwirte erhöhen. Zudem können aber auch „gute“ Landwirte durch eine verbesserte Entscheidungsunterstützung ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit noch steigern.

Wir sind in verschiedenen Untersuchungen der Fragestellung nachgegangen, ob man durch den gezielten Einsatz formaler Planungsverfahren die Rentabilität von Agrarunternehmen steigern kann. Sowohl bei Produktions- als auch bei Investitions- und Finanzierungsentscheidungen konnten wir auch für überdurchschnittlich erfolgreiche Unternehmen nachweisen, dass formale Entscheidungshilfen ein beachtliches Erfolgspotenzial haben. Besseres Entscheiden durch betriebswirtschaftliche Kalkulationen ist also keine „Worthülse“.

Wenn man dieses Verbesserungspotenzial ausschöpfen will, muss man betriebswirtschaftliche Methoden anwenden können. Das oberste Ziel dieses Lehrbuchs besteht deshalb darin, das Know-how für die praktische Betriebsplanung, bis hin zur Anwendung von Tabellenkalkulationsprogrammen, zu vermitteln. Das Buch unterstützt den Leser systematisch dabei, die Kompetenz für die selbstständige Durchdringung und

Lösung ökonomischer Probleme zu erwerben. Hierfür braucht man ein theoretisch-konzeptionelles Verständnis von Entscheidungsproblemen *und* eine gute Kenntnis des betriebswirtschaftlichen Analyse- und Planungsinstrumentariums. Es geht also - ganz nach dem Motto „nichts ist praktischer als eine gute Theorie“ - darum, dem Leser beim Erwerb analytischer Fähigkeiten und einer problemlösungsorientierten Methoden- und Fachkompetenz zu helfen. Quantitative Analyse- und Planungsverfahren stehen dabei im Vordergrund.

Während das Ziel dieses Lehrbuchs einfach zu benennen ist, stellt die didaktische Umsetzung eine Herausforderung dar. Zwei grundsätzliche Strukturmerkmale des Buchs sollen dem Leser beim Aufbau seines betriebswirtschaftlichen Erkenntnisapparats helfen. *Erstens* spiegelt die Abfolge der Kapitel den Ablauf unternehmerischen Entscheidens wider. Die Kapitel lassen sich drei Bereichen zuordnen: Grundlagen und Ziele unternehmerischen Entscheidens (Kapitel 2), Kontrolle und Analyse (Kapitel 3) sowie Unterstützung von Wahlhandlungen in wichtigen unternehmerischen Entscheidungsfeldern (Kapitel 4 bis 9). *Zweitens* folgt die Anordnung der Abschnitte innerhalb der Kapitel der Logik „vom Einfachen zum Schwierigen“. Zusammenhänge und Methoden werden Schritt für Schritt entwickelt, sodass sich der Leser die Inhalte auch ohne ökonomische Vorkenntnisse von Grund auf aneignen kann. Durch diesen systematischen Aufbau ist das Lehrbuch direkt in der Bachelorausbildung einsetzbar. Gleichzeitig gehen die Inhalte der höheren Abschnitte der einzelnen Kapitel deutlich über das Machbare in der Bachelorausbildung hinaus. Kommt der Leser in den jeweiligen Kapiteln nicht ganz bis ans Ende, entgehen ihm zwar weiterführende Sachverhalte. Die bis zu diesem Punkt erworbenen Kompetenzen stehen aber für sich und können z.B. im Rahmen des Masterstudiums durch die Hinzunahme der Folgeabschnitte erweitert werden.

Die Adressaten des Lehrbuchs sind nicht nur Studierende der Agrarökonomik, sondern alle, die sich mit Entscheidungsfragen in der Agrar- und Ernährungswirtschaft auseinandersetzen. Dies schließt Technologen und Ingenieure auf den verschiedenen Stufen der Lebensmittelproduktion (und Studierende, die dies werden wollen) ebenso ein wie Landwirte und Lebensmittelunternehmer, die an einer Verbesserung ihrer betrieblichen Entscheidungspraxis Interesse haben. Hinzu kommt, dass sich das Buch zwar mit Blick auf die gewählten Beispiele zunächst an Studierende und Praktiker in der Agrar- und Ernährungswirtschaft wendet. Gleichzeitig stellt es aber ein methodenorientiertes Lehrbuch dar, das an grundsätzlichen betriebswirtschaftlichen Problemstrukturen und Methoden ausgerichtet ist und unabhängig vom konkreten Branchenbezug als betriebswirtschaftliches Grundlagenbuch eingesetzt werden kann. Die Inhalte sind also auch für Studierende anderer wirtschaftswissenschaftlicher Disziplinen von grundsätzlichem Interesse.

An dieser Stelle möchten wir allen danken, die zur Erstellung des Lehrbuchs beigetragen haben. Unser besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Wilhelm Brandes, Herrn Prof. Dr. Manfred Köhne und Herrn Prof. Dr. Martin Odening, die Teile des Manuskripts kritisch gelesen und uns wichtige inhaltliche Hinweise gegeben haben. Wir danken auch Frau Dr. Miroslava Bavorová, Herrn Bernhard Forstner und Frau Dr. Frauke Pirscher für konstruktive Hinweise. Darüber hinaus haben Frau Gesa Sophie Holst, Frau Katharina Jerchel, Frau Bianca Johné, Frau Ulla Kellner und Herr Philipp Schilling durch Korrekturlesen, technische Hilfestellungen und nicht zuletzt durch ihre unermüdliche Einsatzbereitschaft dazu beigetragen, die didaktische und formale Darstellung zu verbessern. Ebenfalls danken wir den vielen, hier nicht namentlich genannten Mitarbeitern und Studierenden unterschiedlicher Universitäten, die das Buch „testgelesen“ haben. Nicht zuletzt danken wir dem Vahlen-Verlag für die gute Zusammenarbeit bei der Fertigstellung des Lehrbuchs.

*Göttingen und Halle
im Oktober 2009*

Oliver Mußhoff und Norbert Hirschauer

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	XI
1 Einleitung	1
2 Grundlagen und Ziele unternehmerischen Entscheidens	9
3 Kontrolle und Analyse	59
4 Produktionstheorie	141
5 Produktionsprogrammplanung	185
6 Investitionsplanung und Finanzierung	225
7 Risikomanagement	333
8 Bewertung und Taxation	487
9 Corporate Social Responsibility - Über die Grenzen der einzelwirtschaftlichen Sicht hinaus	535
Anhang: Tabellen finanzmathematischer Faktoren	587
Notation und Abkürzungen	595
Sachregister	603



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	IX
1 Einleitung	1
1.1 Einordnung der Agrarbetriebslehre	1
1.2 Zielsetzung und Aufbau des Lehrbuchs	5
2 Grundlagen und Ziele unternehmerischen Entscheidens	9
2.1 Die Unternehmertätigkeit als Planungsprozess	9
2.1.1 Das zentrale Anliegen des Unternehmensmanagements	9
2.1.2 Entscheidungsphasen der unternehmerischen Planung	14
2.2 Zur unternehmerischen Zielsetzung	15
2.2.1 Systematik der Unternehmerziele	15
2.2.2 Umgang mit Mehrfachzielen	17
a) Präferenzfunktion und Tradeoffs	17
b) Das Konzept des homo oeconomicus	18
c) Dominanzkonzept	19
2.3 Zu den Rahmenbedingungen der Agrarproduktion	20
2.3.1 Institutionelle Rahmenbedingungen und Rechtsformen	21
2.3.2 Grundlagen und Bedingungen der Agrarproduktion	24
a) Standortspezifische Verhältnisse	24
b) Betriebsspezifische Verhältnisse	26
2.3.3 Entwicklungstrends in der Agrarwirtschaft	28
a) Kurzbeschreibung der Ausgangssituation	28
b) Trends	31
2.4 Wirtschaftliches Denken und ökonomische Planungsprinzipien	35
2.4.1 Das allgemeine Grenzwertprinzip	36
a) Die Differenzrechnung bei diskreter Betrachtung	36
b) Das Marginalprinzip bei stetiger Betrachtung	38
2.4.2 Das Opportunitätskostenprinzip bei absoluter Faktorknappheit	39
2.4.3 Das Kostendeckungsprinzip bei langfristiger Planung	42
2.4.4 Die Break-Even-Analyse	43

2.5 Metaplanung.....	45
2.5.1 Zum Problem des Messens	45
2.5.2 Systematisierung von Planungs- und Entscheidungsproblemen.....	48
2.5.3 Systematisierung von Entscheidungsunterstützungsinstrumenten.....	50
2.5.4 Auswahl adäquater Planungsverfahren.....	52
2.6 Literaturhinweise.....	58
3 Kontrolle und Analyse.....	59
3.1 Vorbemerkungen.....	59
3.2 Grundlegende Begriffsdefinitionen.....	63
3.3 Jahresabschluss.....	68
3.3.1 Gesetzliche Grundlagen und Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung	69
3.3.2 Instrumente der Finanzbuchführung	74
a) Inventur und Inventar	74
b) Bilanz.....	78
c) Gewinn- und Verlustrechnung.....	84
3.3.3 Technischer Ablauf der doppelten Buchführung.....	85
3.3.4 Jahresabschlussanalyse.....	95
a) Anliegen und Ablauf.....	95
b) Ausgewählte Jahresabschlusskennzahlen	97
c) Residualentlohnungsgrößen über den Gewinn hinaus.....	103
d) Potenziale und Probleme der Kennzahlenanalyse.....	104
3.4 Leistungs-Kostenrechnung.....	110
3.4.1 Zweck der Leistungs-Kostenrechnung.....	110
3.4.2 Wichtige Kostenbegriffe	112
3.4.3 Kostenarten- und Kostenstellenrechnung.....	117
a) Kostenerfassung und Kostenartenrechnung.....	117
b) Kostenstellenbildung und Kostenstellenrechnung.....	119
3.4.4 Teilkostenrechnung.....	122
a) Einstufige Deckungsbeitragsrechnung.....	123
b) Mehrstufige Fixkostendeckungsrechnung	127
3.4.5 Vollkostenrechnung.....	129
a) Grundsätzlicher Ablauf.....	129
b) Technische Durchführung mit dem Betriebsabrechnungsbogen.....	132
c) Interpretation der Ergebnisse.....	134
d) Mischung zwischen Teil- und Vollkostenrechnung.....	137
e) Prozesskostenrechnung.....	138
3.5 Zusammenfassung und kritische Würdigung der Unternehmenskontrolle und -analyse	139
3.6 Literaturhinweise.....	140
4 Produktionstheorie.....	141
4.1 Vorbemerkungen.....	141

4.2 Optimale spezielle Intensität	143
4.2.1 Beschreibung und Lösung des Entscheidungsproblems.....	143
4.2.2 Erweiterungen	149
a) Komparative Statik.....	149
b) Alternative Formen der Produktionsfunktion.....	151
c) Zusammenhang zwischen Produktions- und Kostenfunktion.....	153
4.3 Minimalkostenkombination	156
4.3.1 Beschreibung und Lösung des Entscheidungsproblems.....	156
4.3.2 Erweiterungen	163
a) Komparative Statik.....	163
b) Alternative Formen der Isoquante.....	164
4.4 Expansionspfad.....	166
4.4.1 Beschreibung und Lösung des Entscheidungsproblems.....	166
4.4.2 Erweiterungen	170
a) Optimale Faktorkombination bei begrenztem Budget	170
b) Zum Verhältnis von Expansionspfad und optimaler spezieller Intensität	171
4.5 Optimale Produktionsrichtung	172
4.5.1 Beschreibung und Lösung des Entscheidungsproblems.....	172
4.5.2 Erweiterungen	178
a) Komparative Statik.....	178
b) Alternative Formen der Kapazitätslinie	179
4.6 Zusammenfassung und kritische Würdigung der Produktionstheorie	181
4.7 Literaturhinweise.....	184
5 Produktionsprogrammplanung	185
5.1 Vorbemerkungen.....	185
5.2 Grundlagen der linearen Programmierung.....	187
5.2.1 Formulierung eines LP-Problems.....	187
5.2.2 Lösung eines LP-Problems.....	189
a) Grafischer Ansatz	189
b) Enumerativer Ansatz.....	193
c) Simplexmethode.....	194
5.2.3 Bestandteile einer LP-Lösung.....	199
5.3 Anwendungen und Erweiterungen	203
5.3.1 Zusätzliche Aktivitäten und Restriktionen	203
5.3.2 Nutzung von Tabellenkalkulationsprogrammen.....	206
a) Lösung eines LP-Problems mit Hilfe von MS-EXCEL.....	206
b) Interpretation von Sensitivitätsberichten	208
5.3.3 Hinweise zur modelltechnischen Abbildung realer Komplexitäten	210
5.4 Zur Anwendungsrelevanz der linearen Programmierung.....	221
5.5 Literaturhinweise.....	223

6 Investitionsplanung und Finanzierung.....	225
6.1 Vorbemerkungen.....	225
6.2 Finanzmathematische Grundlagen.....	228
6.2.1 Aufzinsen und Abzinsen.....	229
a) Aufzinsen und Endwertberechnung heterogener Zahlungen.....	229
b) Abzinsen und Kapitalisieren heterogener Zahlungen.....	231
c) Unterjährige Verzinsungsperioden.....	233
6.2.2 Rentenrechnung.....	235
a) Kapitalisieren homogener Zahlungen.....	235
b) Verrenten eines Barwertes.....	236
c) Rentenendwertrechnung.....	238
d) Rentenendwertverteilungsrechnung.....	239
6.3 Rentabilitätsanalyse von Investitionen.....	240
6.3.1 Aufstellung des Investitionsplans.....	240
6.3.2 Bestimmung des Kalkulationszinsfußes.....	243
6.3.3 Berechnung und Interpretation von Investitionskalkülen.....	244
a) Kapitalwert.....	245
b) Interner Zinsfuß.....	247
c) Leistungs-Kostendifferenz.....	250
d) Durchschnittskosten.....	251
e) Eigenkapitalrendite.....	261
f) Übersicht der Investitionskalküle.....	266
6.4 Anwendungen und Erweiterungen.....	268
6.4.1 Nutzung von Tabellenkalkulationsprogrammen.....	268
6.4.2 Inflation.....	272
6.4.3 Steuern.....	273
6.5 Verschiedene Investitionssituationen.....	279
6.5.1 Investitionen ohne wechselseitige Interdependenzen.....	280
6.5.2 Investitionen mit wechselseitigen Interdependenzen.....	281
a) Investitionen mit unterschiedlicher Tiefe.....	281
b) Investitionen mit unterschiedlicher Breite.....	284
c) Dynamische Entscheidungsprobleme unter Sicherheit.....	285
6.5.3 Nutzungsdauerentscheidungen.....	289
a) Ex ante optimale Nutzungsdauer einer Investition.....	290
b) Ex post optimaler Ersatzzeitpunkt einer Investition.....	296
6.6 Finanzierung von Investitionen.....	297
6.6.1 Beschreibung verschiedener Finanzierungsformen.....	298
a) Rechtliche Stellung der Kapitalgeber und Herkunftsquellen von Kapital.....	298
b) Kurzfristige Fremdfinanzierung.....	300
c) Mittel- und langfristige Fremdfinanzierung.....	301
d) Alternative Finanzierungsformen.....	304
6.6.2 Vorteilhaftigkeit unterschiedlicher Fremdfinanzierungsangebote.....	305

a) Lieferantenkredit versus Kontokorrentkredit.....	305
b) Darlehen mit Disagio versus Darlehen ohne Disagio.....	307
c) Abschlussgebühren, Zinsverbilligungen und verlorene Zuschüsse	308
d) Auswirkungen unterjähriger Kapitaldienstzahlungen	309
e) Leasing versus Bankkredit.....	310
6.6.3 Liquiditätsmanagement und Finanzpläne	312
6.7 Simultane Betrachtung von Investition und Finanzierung.....	317
6.7.1 Maximierung des Vermögensendwertes bei Entweder-Oder-Entscheidungen	317
6.7.2 Zur Problematik umfassender Investitions- und Finanzierungsprogramme.....	323
6.8 Zur Anwendungsrelevanz der Investitionsrechnung	330
6.9 Literaturhinweise.....	332
7 Risikomanagement	333
7.1 Vorbemerkungen.....	333
7.2 Einführung in das Risikomanagement.....	338
7.2.1 Beschreibung des Entscheidungsproblems	338
a) Handlungsalternativen, Umweltzustände und Eintrittswahrscheinlichkeiten.....	338
b) Individuelle Risikoeinstellung und Entlohnung für die Risikoübernahme.....	339
c) Risikoquellen	343
d) Relevante Erfolgsgröße.....	345
7.2.2 Systematisierung des Risikomanagements.....	347
a) Verschiedene Risikoperspektiven.....	347
b) Grundsätzlicher Ablauf des ex ante Risikomanagements.....	352
7.2.3 Innerbetriebliche Risikomanagementinstrumente.....	354
7.2.4 Außerbetriebliche Risikomanagementinstrumente	357
a) Bilaterale Verträge	358
b) Wareterminkontrakte	360
c) Schadens- und Indexversicherungen.....	365
d) Pachtpreisanpassungsklauseln.....	369
7.2.5 Staatliche Förderung des unternehmerischen Risikomanagements.....	373
7.3 Qualitative Risikobewertung	375
7.3.1 Risikomatrix	375
7.3.2 Vorgehensweise bei der qualitativen Risikobewertung.....	377
7.3.3 Probleme der qualitativen Herangehensweise	382
7.4 Wahrscheinlichkeitstheoretische Grundlagen quantitativer Risikoanalysen.....	383
7.4.1 Ausprägungs- und Darstellungsformen von Zufallsvariablen	384
a) Stetige und diskrete Zufallsvariablen	384
b) Darstellungsformen von Verteilungsinformationen	385
7.4.2 Maßzahlen zur Charakterisierung von Zufallsvariablen	388
7.4.3 Häufig gemachte Fehler beim Umgang mit Wahrscheinlichkeitsverteilungen.....	396
a) Vernachlässigung des Bayes-Theorems	396
b) Weitere verbreitete Fehler bei der Bestimmung von Wahrscheinlichkeiten.....	400

7.4.4 Ausgewählte Verteilungen.....	401
7.5 Quantitative Risikoanalyse	411
7.5.1 Grundsätzliche Vorgehensweise.....	411
7.5.2 Identifizierung adäquater Verteilungsannahmen.....	413
7.5.3 Bestimmung der Verteilung eines Portfoliowertes	418
a) Historische Simulation	419
b) Varianz-Kovarianz-Methode.....	422
c) Stochastische Simulation.....	425
7.5.4 Anwendung der Risikoanalyse auf Betriebsebene.....	427
7.5.5 Nutzung von Tabellenkalkulationsprogrammen.....	430
7.6 Entscheidungsfindung unter Unsicherheit	434
7.6.1 Zur Notwendigkeit der Berücksichtigung von Variabilität bei Risikoneutralität	434
7.6.2 Pragmatische Ansätze zur Berücksichtigung des Risikos.....	439
7.6.3 Entscheidungskalküle unter Risiko	441
a) Das Konzept der stochastischen Dominanz.....	442
b) Das Erwartungsnutzen-Prinzip	446
c) Das Erwartungswert-Varianz-Kriterium.....	455
d) Quantifizierung der individuellen Risikoeinstellung von Entscheidern	467
e) Zusammenfassung der Ablaufschritte des quantitativen Risikomanagements.....	472
7.6.4 Entscheidungsfindung unter Ungewissheit	474
7.7 Dynamische Entscheidungsprobleme unter Risiko.....	476
7.8 Zur Anwendungsrelevanz des Risikomanagements.....	483
7.9 Literaturhinweise.....	486
8 Bewertung und Taxation.....	487
8.1 Vorbemerkungen.....	487
8.2 Zum Zusammenhang zwischen Planung und Taxation.....	488
8.3 Rechtliche Bedeutung von Artikel 14 GG für die Taxation	493
8.4 Auswahl relevanter Wertansätze.....	495
8.4.1 Übersicht der Wertansätze.....	495
8.4.2 Bestimmung des relevanten Wertansatzes.....	498
a) Auswahlregel	498
b) Anwendung von Planungsmethoden bei der Taxation	502
8.5 Grundsätzliche Vorgehensweise bei der wirtschaftlichen Bewertung	504
8.5.1 Bewertung kurzlebiger Produktionsmittel	504
8.5.2 Bewertung langlebiger Produktionsmittel.....	506
8.6 Die Unternehmensbewertung	513
8.6.1 Bestimmung subjektiv relevanter Unternehmenswerte.....	513
a) Entscheidungsorientierte Unternehmenswerte und Einigungspreise	513
b) Das Ertragswertverfahren	516

8.6.2 Bestimmung objektivierter Unternehmenswerte.....	518
8.6.3 Der Wert von Unternehmensanteilen bei unterschiedlichen Rechtsformen.....	523
8.6.4 Zusammenfassende Systematik der Unternehmensbewertungsverfahren	525
8.7 Bewertung nichthandelbarer Güter.....	526
8.7.1 Arten nichthandelbarer Güter.....	527
8.7.2 Bewertung von Umwelt- und Sozialgütern	528
8.8 Literaturhinweise.....	533
9 Corporate Social Responsibility - Über die Grenzen der einzelwirtschaftlichen Sicht hinaus.....	535
9.1 Vorbemerkungen.....	535
9.2 Individuelle versus kollektive Rationalität.....	537
9.2.1 Regeln des Wirtschaftens und Dimensionen sozialer Verantwortung	537
9.2.2 Externe Effekte und ihre Wirkungsweise	539
9.2.3 Die wohlfahrtstheoretische Sicht auf externe Effekte	546
9.2.4 Die spieltheoretische Sicht auf externe Effekte.....	547
a) Das Gefangenen-Dilemma.....	549
b) Das soziale Dilemma.....	551
c) Das Konzept des Nash-Gleichgewichts und der Kaldor-Hicks- und Pareto-Optimalität	554
9.2.5 Eine Übersicht klassischer Spiele	558
9.2.6 Das rekonstruierende Verstehen der Präferenzen gesellschaftlicher Akteure.....	566
a) Grundsätzliche Motivationsquellen menschlichen Handelns	566
b) Empirische Analyse von Anreizsituationen	568
9.3 Die Suche nach kollektiv-rationalen Lösungen.....	571
9.3.1 Externe Effekte, Gütereigenschaften und institutionelle Regelungen.....	571
9.3.2 Lösungsansätze für Externalitätenprobleme	577
a) Förderung von Corporate Social Responsibility	577
b) Förderung des Marktmechanismus	579
c) Zuteilung von Verfügungsrechten und Coase-Verhandlungslösung.....	580
d) Pigou-Steuer.....	581
e) Ordnungsrechtliche Maßnahmen	582
f) Staatliche Bereitstellung von Gütern	583
g) Nudge	583
9.4 Dringlichkeitsadäquates kollektives Handeln.....	585
9.5 Literaturhinweise.....	586
Anhang: Tabellen finanzmathematischer Faktoren	587
Notation und Abkürzungen.....	595
Sachregister.....	603